Das Ruhrgebiet hat viele **Talente.**

TalentMetropole Ruhr®

53 Städte,
53.000 Möglichkeiten

Inhalt

Vorwort	4
Ein Bündnis für Talente.	6
Der Blick auf die Region – Schwachstellen prägen das Bild.	8
Talentförderung im Ruhrgebiet – Ein erstaunliches Kontrastprogramm.	16
Die Initiative – TalentMetropole Ruhr.	24
Die Umsetzung – beispielhafte Projekte.	32
Die nächste Ausbaustufe – Impulse setzen, Stärken bündeln.	46
Vorbilder für herausragende Talentförderung.	50
TalentMetropole Ruhr – Jeder kann sich beteiligen.	64
Der Initiativkreis Ruhr	66

Michael Schmidt
Bildungsbeauftragter des Initiativkreises Ruhr
und Vorsitzender des Vorstands der BP Europa SE

Sehr geehrte
Damen und Herren,

auch ein rohstoffarmes Land wie Deutschland besitzt viele Ressourcen – die wichtigste ist in unseren Köpfen: Es sind unsere Talente. Diese bei Jugendlichen zu entdecken und zu fördern ist unsere Zukunftsaufgabe.

Der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel wird absehbar jedes einzelne Unternehmen treffen. Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen wir für die Zukunft gut ausgebildete junge Menschen. Gerade im Ruhrgebiet schlummern Talentreserven. Insbesondere auch bei jenen, die aus unterschiedlichsten Gründen bislang keinen Zugang zu einer qualifizierten Berufsausbildung oder einem Studium erhalten haben.

Als Mitglied des Initiativkreises Ruhr unterstützen wir bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Talentförderung, um die ökonomische Kraft der Region gebündelt für junge Talente einzusetzen. Aus diesem Grund waren wir seit 2012 aktiv an der Konzeption, dem Aufbau und der Etablierung der Initiative TalentMetropole Ruhr (TMR) beteiligt. Gemeinsam mit unseren Partnern aus Wirtschaft, Bildungs- und Talentförderungsinitiativen, aus Gesellschaft und aus der Politik haben wir erkannt, dass dies der erfolgreiche Weg sein wird, das gesamte Spektrum der Bildungskette im Ruhrgebiet zu fördern. In der zweiten Projektphase gilt es den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterzuentwickeln und neue Projekte, wie eine erweiterte Schülerakademie und ein Schülerstipendienprogramm in der Region zu etablieren.

In der vorliegenden Broschüre der TalentMetropole Ruhr finden Sie detaillierte Informationen zur Initiative und zu den einzelnen Projekten unter dem Dach der TMR. Natürlich kommen auch viele Menschen zu Wort. Sie schildern ihren oftmals kurvenreichen Werdegang und wie sie den Weg erfolgreich gemeistert haben. Hoffentlich finden diese Geschichten viele Nachahmer!

Wir sind von der Zielsetzung der TalentMetropole Ruhr überzeugt: Die Potenziale aller jungen Menschen müssen wir verstärkt nutzen. Jugendliche dürfen wir nicht zurücklassen, nur weil sie nicht auf Anhieb die Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium erfüllen. Gemeinsames Ziel ist es, jungen Menschen Perspektiven zu geben und mit ihren Talenten die Region Ruhrgebiet wirtschaftlich weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen.

DIE TALENT METROPOLE RUHR
53 STÄDTE, 53.000 MÖGLICHKEITEN

Ein Bündnis für Talente – **TalentMetropole Ruhr.**

ZIEL IST, DIE METROPOLE RUHR ALS HOT SPOT FÜR TALENTE ZU ETABLIEREN.

Bildung ist der Schlüssel. Sie öffnet jungen Menschen Türen – in die Hochschulen, in die Unternehmen, in eine gute Zukunft. Bildung und Ausbildung unseres Nachwuchses legen damit auch die Basis für den künftigen Erfolg dieser Region. Hier setzt die TalentMetropole Ruhr an. Sie ist ein Bündnis für die Bildung, für Talente, für das Ruhrgebiet.

Acht starke Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft haben sich aktuell in der 2011 gestarteten Initiative zusammengefunden: Premiumpartner der TalentMetropole Ruhr sind die Westfälische Hochschule, BP Europa, Duisburger Hafen, Evonik Industries, RAG-Stiftung, Stiftung Schalke hilft!, thyssenkrupp und als Projektträger der Initiativkreis Ruhr.

Die TalentMetropole Ruhr ist ein Angebot an alle Bildungsakteure, sich hinter einer gemeinsamen Vision zu versammeln: Sämtliche Kräfte für die Nachwuchsförderung und Talentgewinnung zu bündeln. Es gilt, das Ruhrgebiet nach innen wie nach außen als attraktiven Bildungs- und Arbeitsstandort zu positionieren. Denn die Region hat die besten Voraussetzungen, ihren künftig weiter wachsenden Bedarf an talentierten Fachkräften auszubilden, anzuwerben und langfristig zu binden.

Der Initiativkreis Ruhr als Zusammenschluss von rund 70 führenden Wirtschaftsunternehmen und Institutionen, die das Ruhrgebiet gemeinsam voranbringen wollen, koordiniert die TalentMetropole Ruhr. Bereits seit Jahren engagieren sich die Partnerunternehmen des Initiativkreises gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen der Region, um

Bernd Tönjes
Moderator des Initiativkreises Ruhr
und Vorstandsvorsitzender der
RAG Aktiengesellschaft

Dr. Thomas A. Lange
Co-Moderator des Initiativkreises Ruhr
und Vorsitzender des Vorstandes der
NATIONAL-BANK AG

Jugendliche zu fördern und ihnen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Nur einige Beispiele: Das Projekt „Get Ready" stärkt soziale Kompetenzen von Haupt- und Gesamtschülern und erleichtert Ihnen den Einstieg in das Berufsleben. „Fussball trifft Kultur" kombiniert Fußballtraining durch die Traditionsclubs der Region mit Förderunterricht und verbessert damit die Lernmotivation der Kinder. Beim „Dialog mit der Jugend" treffen regelmäßig Oberstufenschülerinnen und -schüler Top-Manager zum persönlichen Gespräch auf Augenhöhe. Die International School Ruhr rundet das Angebot der Region als Bildungsstandort mit internationaler Ausrichtung ab.

Mit der TalentMetropole Ruhr hat der Initiativkreis Ruhr eine Bildungsklammer geschaffen, die angetreten ist, möglichst viele Interessierte und Engagierte für ein gemeinsames Ziel zusammenzubringen. Der Initiativkreis Ruhr bietet über sein Netzwerk die Basis für diese umfangreiche Plattform, die Unternehmen, Initiativen, Kammern, Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen miteinander ins Gespräch und neue Kooperationen auf den Weg bringt.

Die TalentMetropole Ruhr will alle Bildungsbeteiligten der Region erreichen und aktivieren.

DIE TALENTE DER REGION BRAUCHEN UNS. UND WIR BRAUCHEN DIE TALENTE DER REGION.

Der Blick auf die Region – **Schwachstellen prägen das Bild.**

Arbeitslosigkeit, Armutsrisiko, Schulabbrecher, Firmeninsolvenzen – die Berichterstattung über das Ruhrgebiet wird oft von Negativschlagzeilen beherrscht. Sie prägen das Bild, das die Deutschen und auch viele Bewohner selbst von der Region haben.

Als besonders hinderlich, wenn es darum geht, Talente für die Metropole Ruhr zu gewinnen, erweisen sich dann:

- FOKUS AUF DEFIZITE BEHINDERT DIE ENTWICKLUNG
- IM RUHRGEBIET WACHSEN JUGENDLICHE MIT ERHÖHTEN RISIKEN FÜR EINEN ERFOLGREICHEN BILDUNGSWEG AUF
- MANGELNDE KOOPERATION ERSCHWERT ETABLIERUNG ALS TALENTREGION
- GERINGERE ÜBERGANGSQUOTEN IN HOCHSCHULEN
- HOHE DEMOGRAFIEVERLUSTE
- HOHER BEVÖLKERUNGSANTEIL MIT NIEDRIGEREN BILDUNGS-ABSCHLÜSSEN
- SOZIALE UND ETHNISCHE SEGREGATION SIND BESONDERS AUSGEPRÄGT

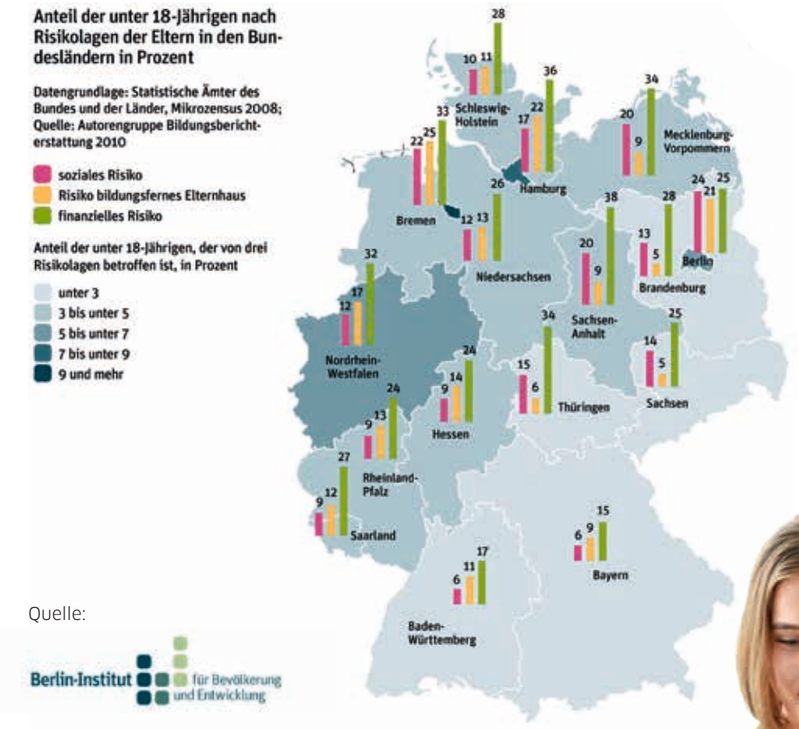
Der Blick auf die Region – **Schwachstellen teilweise hausgemacht.**

FOKUS AUF DEFIZITE BEHINDERT DIE ENTWICKLUNG.

Wo stets nur die Schwächen einer Region, eines Bildungsstandorts oder einer Bevölkerungsgruppe thematisiert werden, geraten die Stärken aus dem Blick. Defizite überlagern häufig die guten Rahmenbedingungen und vielversprechende Ansätze im Themenfeld Bildung. Selbstbewusstsein und Motivation weichen Unsicherheit und Frustration. Talente glauben selbst nicht mehr an sich und werden auch nicht als solche erkannt und gefördert. Regionen wie das Ruhrgebiet müssen im Rennen um Hochqualifizierte deutlich mehr Energien aufwenden, damit positive Signale auch bei den Talenten ankommen.

IM RUHRGEBIET WACHSEN JUGENDLICHE MIT ERHÖHTEN RISIKEN FÜR EINEN ERFOLGREICHEN BILDUNGSWEG AUF.

Chancen für eine erfolgreiche Bildungskarriere sind in Deutschland regional ungleich verteilt. Während in Bayern und Baden-Württemberg etwa jeder fünfte Jugendliche unter 18 Jahren in einer Familie aufwächst, die in mindestens einer von drei Risikolagen lebt (schwierige soziale Rahmenbedingungen, niedriger Bildungsabschluss der Eltern, niedriges Familieneinkommen), trifft dies in Nordrhein-Westfalen schon auf jedes dritte Kind zu. Im Ruhrgebiet sind die Risikoquoten noch deutlich höher.



Quelle:
Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

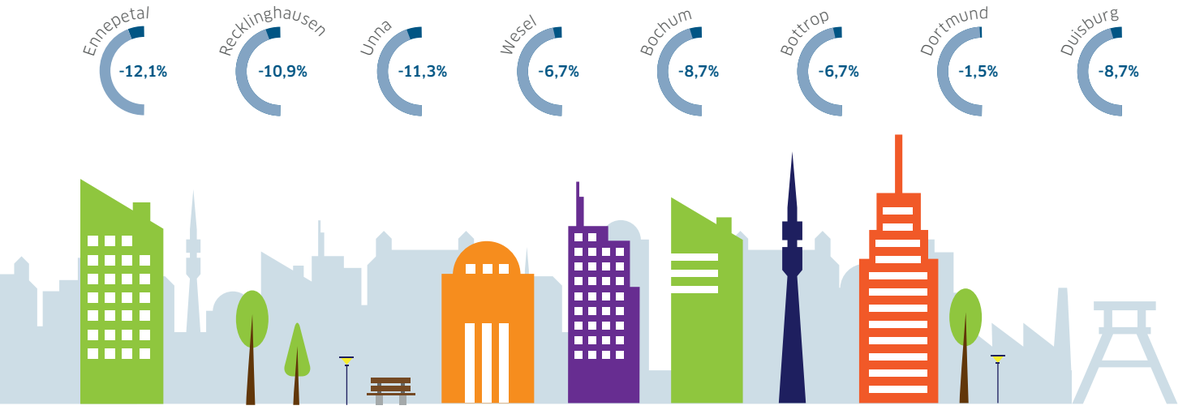
MANGELNDE KOOPERATION ERSCHWERT ETABLIERUNG ALS TALENTREGION.

Die Metropole Ruhr ist jetzt schon reich an öffentlichen wie privatwirtschaftlichen Initiativen zur schulischen und beruflichen Bildung. Da aber oftmals jeder Akteur seiner eigenen Agenda folgt, werden mögliche Synergien verschenkt. Die einzelnen Initiativen finden so meist nur begrenzte Aufmerksamkeit. In der Summe reichen sie nicht aus, das Ruhrgebiet nachhaltig und mit Breitenwirkung als starken und attraktiven Arbeits- und Bildungsstandort zu profilieren. Zudem kommt es durch die mangelnde Abstimmung von Bildungsprojekten zu Doppelförderungen, während die Ressourcen andernorts fehlen.

GERINGERE ÜBERGANGSQUOTEN IN HOCHSCHULEN.

Nicht einmal jeder zweite Schulabgänger in unserer Region, der studieren dürfte, nimmt tatsächlich ein Studium auf. Dabei gibt es noch einmal signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen. In den meisten Gebieten sind es jedoch weniger als im restlichen Bundesland NRW (über 50 Prozent). So schöpfen viele Jugendliche die direkten Bildungsmöglichkeiten, die sich ihnen bieten, nicht voll aus. Andererseits können sich erfolgreiche Laufbahnen auch jenseits des direkten akademischen Weges entwickeln. Dies gilt es zu fördern.

TALENT-FÖRDERUNG IM RUHR-GEBIET: KOOPERA-TIONEN SIND AUSBAUFÄHIG.



Talentförderung im Ruhrgebiet – **Demografie wirkt sich aus.**

TALENT-FÖRDERUNG IM RUHR-GEBIET: HERAUS-FORDERUN-GEN SIND ERHEBLICH.

HOHE DEMOGRAFIEVERLUSTE.

Um fast acht Prozent wird die Bevölkerungszahl in der Metropole Ruhr bis 2030 zurückgehen, so Prognosen[1]. In einigen Gebieten betragen die Verluste sogar bis zu 16 Prozent. Und dies ist nicht allein durch die Demografie bedingt. Viele Ruhrgebietler, vornehmlich die besser Ausgebildeten, wandern in andere, vermeintlich attraktivere Regionen ab – qualifiziertes Personal, das den Unternehmen fehlen wird.

HOHER BEVÖLKERUNGSANTEIL MIT NIEDRIGEREN BILDUNGSAB-SCHLÜSSEN.

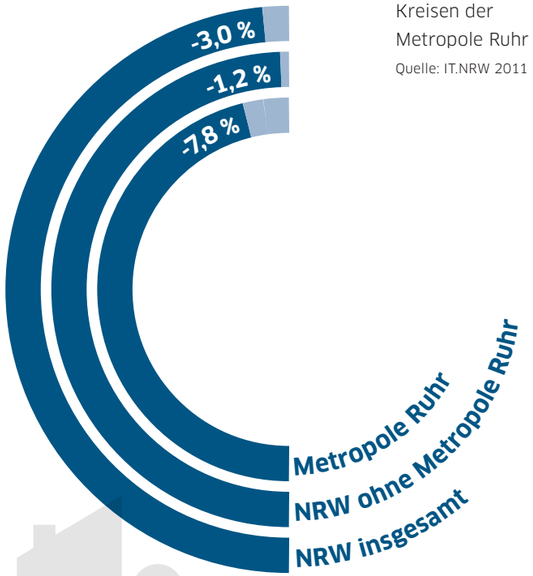
Das Bildungsniveau der Bevölkerung im Ruhrgebiet bleibt – so der Bildungsbericht der Metropole Ruhr – leicht hinter dem des übrigen Bundeslandes NRW zurück. So haben im Vergleich weniger Menschen das (Fach-)Abitur oder die Mittlere Reife erzielt[2].

[1] Vgl. IT.NRW 2011
[2] Vgl. Bildungsberichte Ruhr. Hg. v. Regionalverband Ruhr. Waxmann 2012

SOZIALE UND ETHNISCHE SEGREGATION SIND BESONDERS AUSGEPRÄGT.

Es gibt eine ausgeprägte reviertypische Nord-Süd-Segregation, mit der Autobahn 40 als Trennlinie und „Sozialäquator des Ruhrgebiets“. Ethnische und soziale Segregation korrelieren in zahlreichen Städten des Ruhrgebiets in hohem Maße. In den nördlichen, weitaus ärmeren Stadtteilen mit hoher SGB-II-Quote wachsen die meisten Kinder auf. Im Süden lebt eine überwiegend deutsche Bevölkerung in geringer Armut und mit wenigen Kindern[3]. Aus zahlreichen kommunalen Familien- und Sozialberichten geht hervor, dass die Adresse einer Familie, der ethnische Hintergrund und das Einkommen die beste statistische Vorhersage für die Gesundheit und die Bildungschancen eines Kindes sind[4].

Bevölkerungs-entwicklung
Prognostizierte Veränderung der Bevölkerungs-zahlen von 2010 bis 2030 in kreisfreien Städten und Kreisen der Metropole Ruhr
Quelle: IT.NRW 2011



[3, 4] Vgl. Auf die Adresse kommt es an. Hg. V. Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach, Klaus Peter Strohmeier. Beltz Juventa 2015

Talentförderung im Ruhrgebiet – **Ein erstaunliches Kontrastprogramm.**

Dass eine so große und vielfältige Region wie die Metropole Ruhr auch viel Positives und Einzigartiges in Sachen Bildung und Talentförderung zu verzeichnen hat, ist eigentlich selbstverständlich. Doch manche guten Startvoraussetzungen und viele Potenziale müssen deutlicher betont werden.

So hat die Region zum Beispiel hier die Nase ganz weit vorn:

- ERSTES ZENTRUM FÜR TALENTFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND
- ERSTE TALENTKOLLEGS IN DEUTSCHLAND
- ERSTES TALENTCAMP FÜR BEGABTE JUGENDLICHE IN DER METROPOLE RUHR
- ERSTE REGION MIT BERICHT ÜBER DIE GESAMTE BILDUNGSKETTE
- HÖCHSTER ANTEIL AN SCHULEN MIT ABITUROPTION IN NRW
- HOHE WACHSTUMSRATEN BEI DER ERLANGUNG DER HOCHSCHULREIFE
- HOHES POTENZIAL FÜR ANGEBOTE DER BERUFSBILDUNG
- ÜBERPROPORTIONALES WACHSTUM DER STUDIERENDENZAHLEN
- EINER DER BALLUNGSRÄUME MIT DER HÖCHSTEN DICHTE AN HOCHSCHULEN IN EUROPA
- HOHE POLITISCHE AUFMERKSAMKEIT FÜR TALENTFÖRDERUNG IN DER METROPOLE RUHR

EINE GUTE AUSGANGSBASIS –
VIELES KANN SICH SEHEN LASSEN.

Talentförderung im Ruhrgebiet – **Wachstum, Vielfalt, Potenziale.**

ERSTES ZENTRUM FÜR TALENTFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND.

Das NRW-Wissenschaftsministerium hat Ende 2014 den Startpunkt dafür gesetzt, das von der Westfälischen Hochschule erfolgreich etablierte Talentscouting weiter auszubauen. Bis 2017 sollen alle staatlichen Hochschulen im Ruhrgebiet die Möglichkeit bekommen, ein an den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Standorte orientiertes Talentscouting zu entwickeln und umzusetzen. Talentierten Jugendlichen aus weniger privilegierten Verhältnissen der Metropole Ruhr soll damit zukünftig der Weg an eine Hochschule erleichtert werden. Im September 2015 wurde in Gelsenkirchen in diesem Zuge das deutschlandweit erste Zentrum für Talentförderung, das sich mit der Gestaltung von Rahmenbedingungen für vergleichbare Bildungschancen von Talenten aller Couleur auseinandersetzt, eröffnet.

ERSTE TALENTKOLLEGS IN DEUTSCHLAND.

Die Frage nach dem richtigen Beruf, mit oder ohne Studium, treibt viele Jugendliche gerade aus Familien um, die nicht über detaillierte Kenntnisse des Bildungs- und Ausbildungssystems verfügen. Hier setzt die bundesweit einmalige Struktur des TalentKollegs Ruhr an. Jugendliche können während bzw. nach der Schulzeit von einer bis zu einjährigen Orientierungs- und Qualifizierungsphase profitieren, die von der Fachhochschule Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule (in Herne) kostenfrei angeboten werden. Neben individuellen Informations- und Beratungsangeboten stehen Trainingsprogramme in Deutsch, Englisch, Informatik, Mathematik oder Physik zur Wahl. Ziel ist es, für nicht traditionelle Zielgruppen die Entscheidung zu einem Ausbildungsweg zu erleichtern, geeignete Kandidaten für ein Studium zu aktivieren und deren Studienerfolgsquote zu verbessern. Die Stiftung Mercator hat das Programm mitentwickelt und fördert das TalentKolleg Ruhr bis 2019 mit fünf Millionen Euro.

ERSTES TALENTCAMP FÜR BEGABTE JUGENDLICHE IN DER METROPOLE RUHR.

Im Sommer 2016 startet das neue TalentCamp Ruhr. In einem erweiterten Format können 40 motivierte Neuntklässler aus dem Ruhrgebiet – darunter Hauptschüler ebenso wie Gymnasiasten – zehn Tage lang forschen, experimentieren und ihre Stärken entdecken. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Förderung und weitergehenden Betreuung der jungen Talente nach dem Sommercamp, z.B. im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung oder des buddY-Programms.

TALENTFÖRDERUNG IM RUHRGEBIET: AUFHOLPROZESSE MIT HOHER DYNAMIK.

ERSTE REGION MIT BERICHT ÜBER DIE GESAMTE BILDUNGSKETTE.

2012 stellte die Metropole Ruhr ihren Bildungsbericht vor[1]. Er analysiert systematisch und detailliert entlang der gesamten Bildungskette – vom Kindergarten bis zur Weiterbildung – die Stärken und Schwächen des Ruhrgebiets. Eine wichtige Basis, um gezielte Impulse zu setzen. Zudem liefert der Wissenschaftsatlas Ruhr[2] tiefe Einblicke in die Forschungs- und Technologielandschaft der Region.

HÖCHSTER ANTEIL AN SCHULEN MIT ABITUROPTION IN NRW.

In der Metropole Ruhr liegt der Anteil der Schüler, die ein Gymnasium besuchen, zwar leicht unter dem in gesamt NRW. Dafür besuchen deutlich mehr Schüler eine integrierte Gesamtschule. Damit haben fast zwei Drittel aller Jugendlichen im Ruhrgebiet grundsätzlich die Möglichkeit, die (Fach-) Hochschulreife zu erwerben (zum Vergleich: im übrigen NRW sind es 56 Prozent). Die grundlegende Infrastruktur für eine gezielte Talentförderung ist also bereits vorhanden.

TALENTFÖRDERUNG IM RUHRGEBIET: POTENZIALRESERVEN AUF ALLEN EBENEN.

[1] Vgl. Bildungsbericht Ruhr. Hg.v. Regionalverband Ruhr. Waxmann 2012.
[2] Vgl. www.wissenschaftsatlas-ruhr.de. Projekt der Universität Duisburg-Essen.

HOHE WACHSTUMSRATEN BEI DER ERLANGUNG DER HOCHSCHULREIFE.

Im Jahr 2009 verfügten knapp 22 Prozent der Bevölkerung der Metropole Ruhr über eine allgemeine oder eine Fachhochschulreife – binnen vier Jahren eine Steigerung um gut drei Prozentpunkte. Insbesondere immer mehr junge Nicht-Deutschstämmige machen Abitur. Von 2005 auf 2009 stieg ihre Zahl um 28 Prozent. Damit hatte 2009 schon mehr als jeder dritte unter den 25- bis 35-jährigen Migranten eine Studienerlaubnis. Von den 25- bis 35-Jährigen ohne Zuwanderungsgeschichte hatten etwa die Hälfte Abitur. Tendenz in beiden Fällen steigend.

HOHES POTENZIAL FÜR ANGEBOTE DER BERUFSBILDUNG.

Im Übergang von der Schule in den Beruf legen viele Jugendliche notgedrungen weitere schulische Qualifizierungsrunden ein oder studieren, obwohl dies nicht ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Mit einer veränderten Talentsuche könnten auch diese Jugendlichen gleich ihren Weg in eine Berufsausbildung finden.

ÜBERPROPORTIONALES WACHSTUM DER STUDIERENDENZAHLEN.

Im Studienjahr 2013 studierten mehr als 250.000 Menschen aus ganz Deutschland an den Hochschulen der Metropole Ruhr. Das waren fast 60 Prozent mehr als zur Jahrtausendwende. Im restlichen NRW stiegen die Studierendenzahlen in diesem Zeitraum um die Hälfte.

EINER DER BALLUNGSRÄUME MIT DER HÖCHSTEN DICHTE AN HOCHSCHULEN IN EUROPA.

22 Hochschulen, 600 Studiengänge und mehr als 250.000 Studierende – eine solche Bildungsinfrastruktur hat kaum eine andere Region Europas vorzuweisen. Und das Angebot wächst weiter, während es anderswo stagniert. Zudem werden maßgebliche Zukunftsfelder wie etwa Gesundheit, Medizintechnik oder Logistik bereits in eigenen Hochschulen und Technologiezentren besetzt.

HOHE POLITISCHE AUFMERKSAMKEIT FÜR TALENTFÖRDERUNG IN DER METROPOLE RUHR.

Sowohl auf dem Zukunftskongress zur TalentMetropole Ruhr im Jahr 2011 als auch bei der Verleihung der TalentAwards Ruhr 2013 bis 2015 betonten NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Landeswirtschaftsminister Garrelt Duin sowie Vertreter aus Wirtschaft und Verbänden, wie wichtig eine erweiterte Talentförderung ist.

Talentförderung im Ruhrgebiet – **Da ist noch viel mehr drin.**

HERAUSFORDERUNG FÜR WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT.

Längst befinden sich Arbeitgeber in einem weltweiten Wettbewerb um gut ausgebildetes Personal. Auch in der Metropole Ruhr müssen sich Unternehmen, Hochschulen und die öffentliche Hand im sogenannten „Kampf um Talente" behaupten. Mit ersten Problemen: Laut einer Konjunkturumfrage des Unternehmerverbands Ruhr hat fast jedes fünfte Unternehmen der Region Schwierigkeiten, Stellen adäquat zu besetzen. Jeder dritte Betrieb ist aktuell auf der Suche nach Fachkräften. Es darf bezweifelt werden, dass sie alle zeitnah fündig werden. Denn die Arbeitgeber des Ruhrgebiets haben beim Rekrutieren mit Hindernissen zu kämpfen: So erschweren etwa der anhaltende überdurchschnittliche Bevölkerungsrückgang und die große Zahl von Jugendlichen ohne Schulabschluss das Gewinnen von Mitarbeitern ebenso wie die unterdurchschnittliche Zahl von Abiturienten oder das Underdog-Image des Ruhrgebiets.

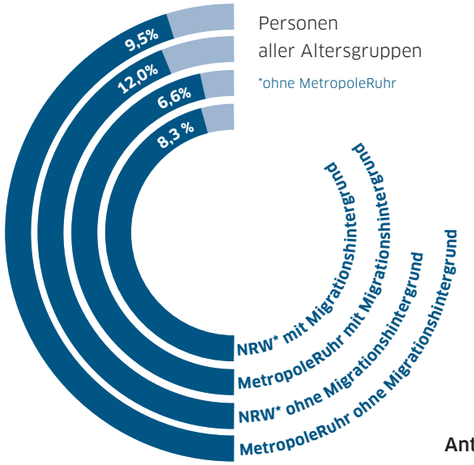
Die Stärken, die die Region auf der anderen Seite auszeichnen, müssen in der Binnen- und in der Außenwahrnehmung stärker zur Geltung kommen:

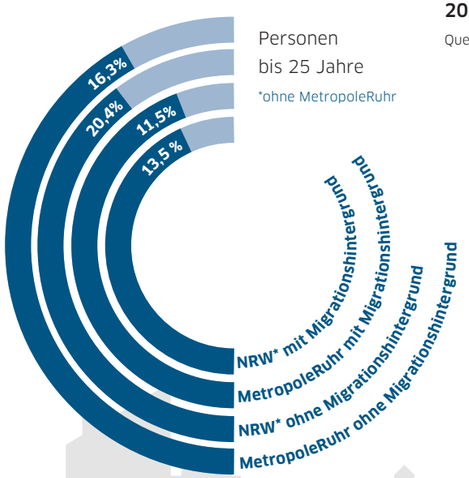
TALENTFÖRDERUNG IM RUHRGEBIET: POTENZIALE WERDEN NEU BEWERTET.

Das Ruhrgebiet beherbergt fast zwei Dutzend Hochschulen und knapp 50 Forschungsinstitute. Unternehmen, Verbände, Kommunen, Schulen und Hochschulen sind bereits in zahllosen Projekten engagiert, um Bildungspotenziale zu heben. Doch ihre Erfolge wirken – als Solitäre in der weit verzweigten Metropole Ruhr und allzu oft auch als Konkurrenzveranstaltungen – nicht so prominent und flächendeckend nach, dass sie die vielen Negativmeldungen kompensieren.

Tatsächlich zeichnet sich die Metropole Ruhr durch eine Vielzahl herausragender Ansätze und Projekte rund um Talentgewinnung aus. Sie entfalten aber nicht die Wirkung, die sie verdient hätten und die nötig wäre. So wird der Status quo mittel- und langfristig nicht ausreichen, um den sich verschärfenden Wettstreit um qualifizierte Mitarbeiter und in der Gesellschaft engagierte Mitbürger zu gewinnen – eine Gefahr für die weitere Entwicklungsfähigkeit der gesamten Region.

Deshalb will die TMR die seit 2013 eingeschlagene Strategie weiterentwickeln und sukzessive ausbauen.





Anteile an der Bevölkerung mit Hochschulabschluss 2009

Quelle: IT.NRW 2011

Die Initiative – **TalentMetropole Ruhr.**

Im Team ist man stärker als alleine. Dieser zugegebenermaßen nicht neuen, aber allzu oft vernachlässigten Erkenntnis hat sich die Initiative TalentMetropole Ruhr verschrieben.

TalentMetropole Ruhr – **Chancen der Region nutzen.**

DIE TALENTMETROPOLE RUHR SAMMELT DIE KRÄFTE ALLER BILDUNGSBETEILIGTEN IN DER REGION. KOOPERATION STATT KONKURRENZ.

Die Metropole Ruhr hat es im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas bereits vorgemacht: Seitdem viele kleine, teilweise sogar konkurrierende Projekte ihre Arbeit unter dem gemeinsamen Kulturlabel „Ruhr.2010“ vorgestellt haben, wird die Region national wie international als spannender, wertvoller und vielfältiger Kulturstandort wahrgenommen und akzeptiert. Sie hat massiv an kulturellem Selbstbewusstsein und Außenwirkung gewonnen.

Warum dieses Erfolgsrezept nicht auch in Sachen Bildung und Beschäftigung einsetzen? Dazu schaffen die Initiatoren der TalentMetropole Ruhr eine starke Marke als zentrale Organisationsplattform. Unter einem Dach können gemeinsame Teilinitiativen entstehen und die eigenen Projekte der Partner zusätzlich verbreitet werden. Die Metropolregion Ruhr präsentiert sich so mit entsprechender Breitenwirkung als starke Arbeitgeber- und Talentregion der Zukunft mit all ihrer Vielfalt.

Schnell von- und miteinander lernen. Eine Abiturientenförderung in Dinslaken, eine andere in Hamm. Ein MINT-Ferienprogramm in Herne, eines in Duisburg. Viel Redundanz, viel Doppelarbeit. Effiziente Lösungsansätze sollten sich nicht an Stadtgrenzen orientieren. Warum nicht die Erfahrungen teilen, von Best-Practice-Beispielen lernen und gemeinsam neue anschieben? Die TalentMetropole Ruhr möchte die jeweils regionalen Ansätze für alle nutzbar machen und so die Durchschlagskraft einzelner Projekte erhöhen.

www.talentmetropoleruhr.de

TalentMetropole Ruhr – **Ein Hot-Spot für Talente.**

TALENTE FINDEN UND FÖRDERN.

Wo andere – etwa bildungsbürgerliche Regionen mit hohen Abiturienten- und Studierendenzahlen – ihr Fachkräftepotenzial schon ausgeschöpft haben, hat das Ruhrgebiet noch erhebliche Talentreserven. Das sind zum Beispiel Jugendliche, die trotz entsprechender Fähigkeiten nicht zum Abitur gelangen, keinen Einstieg in die Berufsausbildung finden oder ihre Studieroption nicht nutzen; Talente mit Topleistungen, die nicht für ein Begabtenförderwerk empfohlen werden, und vieles mehr. Erklärtes Ziel der TalentMetropole Ruhr ist es, diese bislang nicht erschlossenen Potenziale mit neuen Strategien aufzuspüren und Talente über eine gezielte Förderung zur Entfaltung zu bringen. Zielgruppen sind dabei beispielsweise Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen. In vielen Städten unserer Region hängen die Bildungschancen oftmals davon ab, ob Kinder nördlich oder südlich der Autobahn 40 geboren werden.

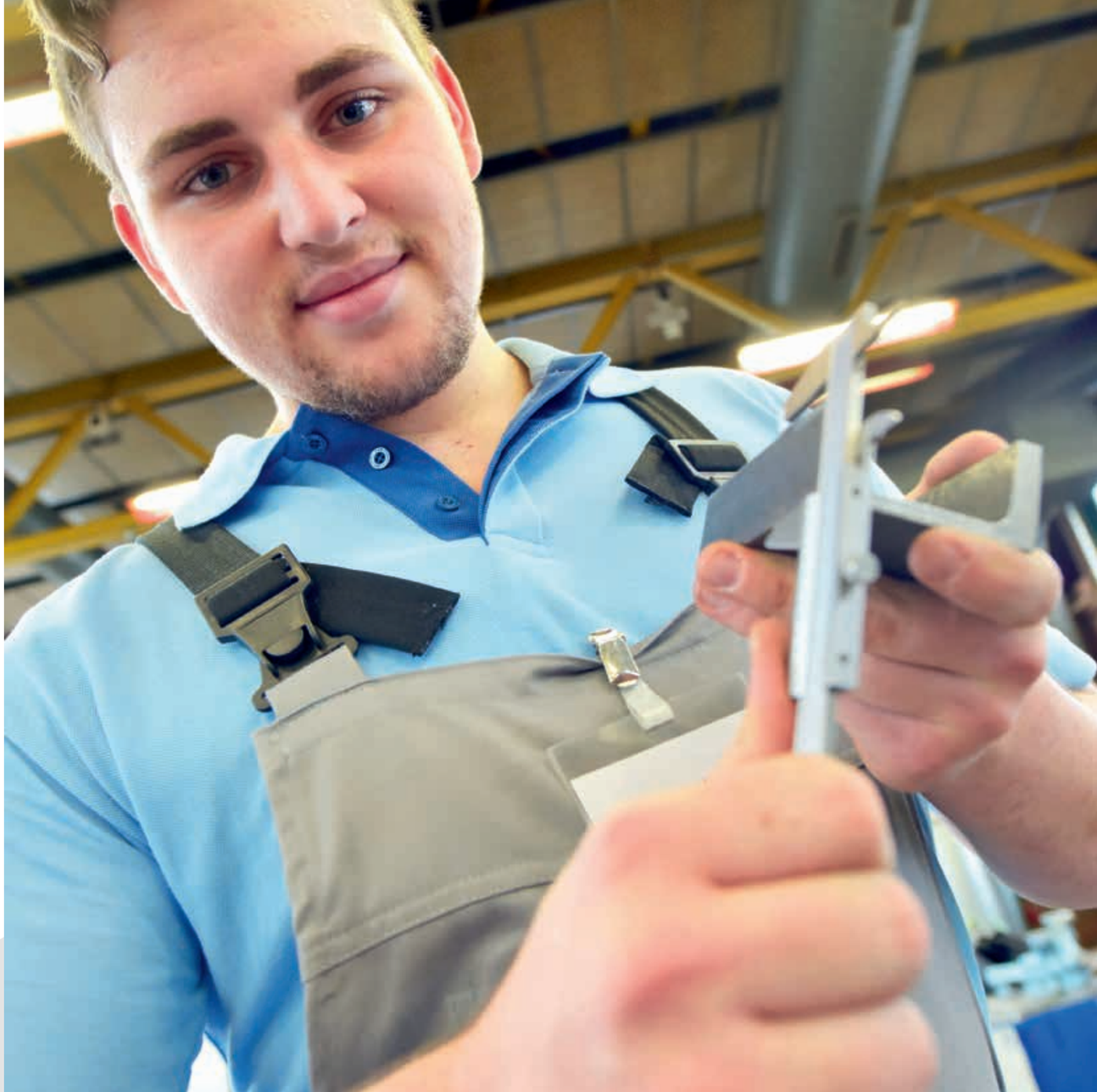
Die Initiative platziert ihre Projekte daher bewusst entlang der gesamten Bildungskette, lokal wie regional. Weichen werden schon im Kleinkindalter gestellt, und Potenziale können noch bis ins hohe Alter gehoben werden. Die TalentMetropole Ruhr will (Bildungs-)Aufsteiger ermutigen und Chancen für sie schaffen. Vielfalt soll nicht länger als Last, sondern als Chance begriffen werden. Dies verbessert auch die Lebensperspektiven für Familien und die gesellschaftliche Stabilität.

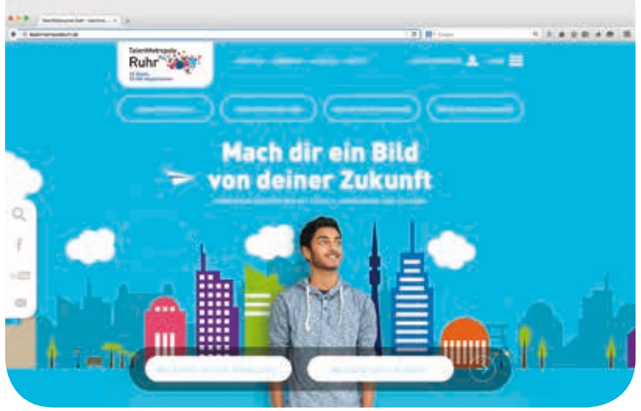
INITIATIVE ENTFALTEN:
VORSPRÜNGE AUSSPIELEN.

TalentMetropole Ruhr – **Partnerschaftlich die Talentförderung stärken.**

GUT AUFGESTELLT.

Um die gemeinsame Idee einer TalentMetropole Ruhr weiterzuentwickeln, braucht es grundsätzlich eine breite Basis von Partnern und renommierten Fürsprechern. In den vergangenen drei Jahren wurden sukzessive Unternehmen und Verbände, Schulen, Hochschulen und etablierte Talentförderer, Stiftungen und die Politik für die Teilnahme an der Initiative sowie für einzelne Projekte gewonnen. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Regionalverband Ruhr, der Initiative RuhrFutur, der Stiftung Mercator und den Ruhr-IHK's wurde etabliert. Neben gemeinsamen Aktionen haben die Partner die Möglichkeit, eigene Projekte unter das Dach der Initiative zu stellen und so die Marke TalentMetropole Ruhr zu nutzen und zu verbreiten. Die wirtschaftliche Grundlage und die Verbreitung der Gesamtinitiative werden von der Initiativkreis Ruhr GmbH und ihren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft sichergestellt. Die Koordination der TalentMetropole Ruhr liegt seit 2013 beim Initiativkreis Ruhr (IR). Als Zusammenschluss von rund 70 führenden Wirtschaftsunternehmen der Region treibt der IR bereits seit seiner Gründung 1989 die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr voran, indem er verschiedenste Beteiligte für gemeinsame Aktionen zusammenführt. Um die gesamten Talentreserven der Region zu heben und Bildungsaufstiege in der Breite möglich zu machen, werden stetig weitere Beteiligte gesucht und neue Partner eingebunden. Die TalentMetropole Ruhr ist offen für neue Kooperationen. Auf den folgenden Seiten stellt die Initiative einen Auszug aus ihren Projekten zur Talentförderung vor und zeigt auf, wo Kooperationen bereits erfolgreich wirken.





Die Umsetzung – **TalentMonitor Ruhr.**

In der Metropolregion Ruhr engagieren sich Hunderte von Unternehmen, Vereinen, Schulen, Hochschulen, Stiftungen und Institutionen für die Bildung. Sie fördern Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Berufstätige und Senioren. Die Art der Angebote ist genauso vielseitig, wie die Orte, an denen sie stattfinden. Der TalentMonitor Ruhr fasst all diese Angebote zusammen. Er funktioniert wie eine Suchmaschine für die Nachwuchsbildung im Ruhrgebiet. Jeder – ob Jugendliche, Eltern, Pädagogen, Studierende, Azubis – ist eingeladen, in der Datenbank gezielt zu recherchieren und zu stöbern. Mehr als 150 Angebote von Unternehmen, Hochschulen, Kommunen, Kammern, Vereinen oder Bildungsträgern sind verfügbar. Weitere kommen wöchentlich hinzu. Alle Bildungsakteure sind eingeladen, mit den Mitarbeitern des Initiativkreises Ruhr Kontakt aufzunehmen und ihre eigenen Angebote kostenfrei einzubringen.

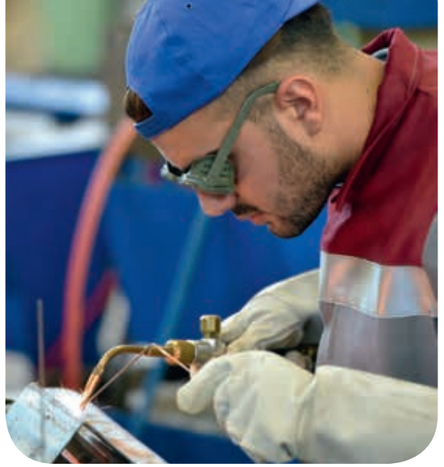
Der TalentMonitor Ruhr ist aber nicht nur eine reine Datenbank. Er erfüllt noch eine weitere Funktion. Er dokumentiert den Status quo und vereinfacht den Austausch der Bildungsakteure. Neue Zusammenarbeiten und Kooperationen können entstehen, neue Projekte gemeinsam entwickelt werden. 53 Städte, 53 000 Möglichkeiten – genau dieser Gedanke wird durch den TalentMonitor Ruhr digital sichtbar.

www.talentmetropoleruhr.de

Die Umsetzung – **TalentTage Ruhr.**

Die TalentTage Ruhr stellen als einzige Veranstaltungsreihe ihrer Art in Deutschland die Talentförderung in den Mittelpunkt. Eingebettet in zentrale Auftakt- und Abschlussveranstaltungen präsentieren einzelne Unternehmen, Hochschulen, Kommunen, Vereine, Kammern oder Bildungsträger innerhalb von zehn Tagen dezentral ihre Initiativen für die Talente der Region. Dadurch erzielen die Projekte sowohl überregionale als auch regionale Aufmerksamkeit. Zugleich tragen die Tage als Leistungsschau der Bildung dazu bei, das Potenzial des Ruhrgebiets als Talentregion und als attraktiver Arbeits- und Lebensraum herauszustellen. Vom 21. – 30. September 2016 geben die TalentTage Ruhr bereits zum dritten Mal den Akteuren eine Bühne, die anhand innovativer Angebote vorstellen, wie Fähigkeiten junger Talente entdeckt und zur Entfaltung gebracht werden und Bildungsaufstiege gelingen.

Im Jahr 2015 beteiligten sich 9 Tage lang in 12 Städten mehr als 50 Akteure. Dabei wurden in 40 Veranstaltungen mehr als 5000 Talente und Multiplikatoren vor Ort erreicht.



3. TalentTage Ruhr
vom 21. bis 30. September 2016

Die Umsetzung – **TalentAward Ruhr.**

Der TalentAward Ruhr würdigt diejenigen, die sich täglich in der ersten Reihe für Bildung und Nachwuchs engagieren und ohne die Bildungsaufstiege kaum möglich wären. Es sind Menschen, die sich persönlich im besonderen Maße für die Entdeckung und Förderung von Begabungen einsetzen. Mit dem Preis betont die TalentMetropole Ruhr den Stellenwert, den Talentförderung in der Gesellschaft haben sollte, und weist auf die vielfältigen Potenziale im Ruhrgebiet hin. Die Akteure und ihre Talente dienen als Vorbilder – sie machen Mut und animieren zur Nachahmung. Der TalentAward Ruhr wird jährlich bei einer großen Abendveranstaltung im thyssenkrupp Quartier an bis zu fünf Preisträger vergeben. Der Preis ist insgesamt mit 20.000 € dotiert.

Die Preisträger des TalentAward Ruhr 2015 waren: Dr. Ingo Tausendfreund für sein Bochumer Berufsschul-Chemieprojekt RuhrChemAlytic, Mira Stepec vom Verein Durchstarten e.V. für ihr innovatives Modell der Berufsorientierung im Ruhrgebiet, Felix Hagedorn für die Kinder-Lernferien von „climb“ in Dortmund und Sabiha Cetinkaya von der Türkisch-Deutschen Studierenden und Akademiker Plattform, die Kindern aus hochschulfernen Familien unter anderem in Gelsenkirchen Mut zum Studium macht. Der erstmals an eine Personengruppe verliehene Sonderpreis ging an den Kurs Logo 15 der maxQ.-Schule für Logopädie in Dortmund für das Sprachförderprojekt „Wir werden Deutschsprecher“.

4. TalentAward Ruhr
am 29. September 2016

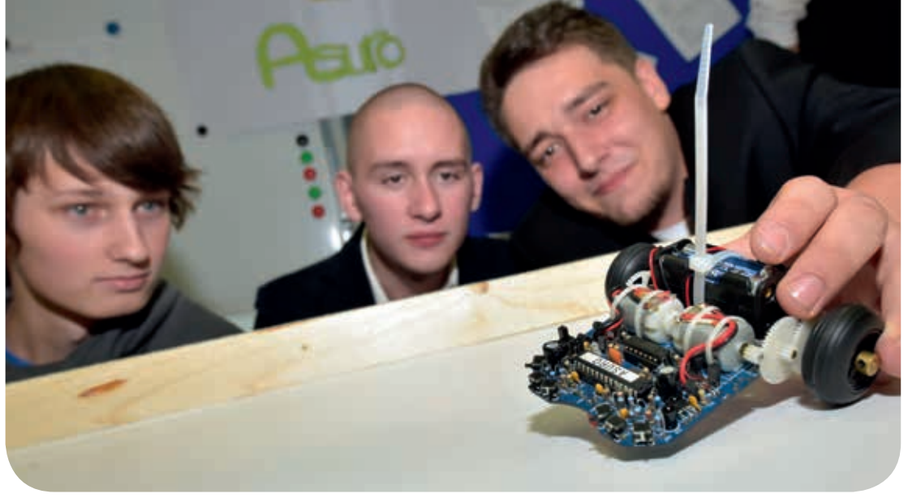
Die Umsetzung – **TalentPerspektiven Ruhr.**

Erfolgreiche Karrieren werden hierzulande – in der Öffentlichkeit wie in der Forschung – nach wie vor an ihrer Geradlinigkeit und Zielstrebigkeit gemessen. Bilderbuchlebensläufe ohne Brüche und Wendungen gelten immer noch als das Maß der Dinge. Allzu oft wird ignoriert, dass auch verschlungene Pfade über zweite und dritte Bildungswege in erfolgreiche Laufbahnen führen. Die wertvollen Qualifikationen, die speziell ein solcher Lebenslauf mit sich bringen kann, werden selten als solche gewürdigt.

Die Tagungsreihe TalentPerspektiven Ruhr will diesen Bildungsbiografien eine Bühne geben und das öffentliche Bewusstsein dafür schärfen, wie wertvoll und unverzichtbar sie für Gesellschaft und Wirtschaft sind. Gleichzeitig soll die Diskussion solchen alternativen Karrieren zu mehr Normalität verhelfen. Bildungsforscher, Hochschulvertreter und Personalverantwortliche sind aufgerufen, ihre Analysen und Strategien künftig facettenreicher zu gestalten. Auf der dritten Fachtagung zur Talentförderung im Ruhrgebiet im September 2015 setzten sich die Teilnehmer mit Methoden und Instrumenten auseinander, mit denen Talente identifiziert und entdeckt werden. Rund 300 Experten diskutierten, wie Talententdeckung mit dem zweiten Blick gelingen kann, und lernten neue Ansätze sowie Projekte in der Region kennen.

Wichtiger Teil der Tagungsreihe sind Workshops mit Hunderten Jugendlichen, so zum Beispiel der Talentparcours des Technikzentrums Minden-Lübbecke, das Jahrestreffen des Verbandes der Elektrotechnik oder der zdi-Zentren im Ruhrgebiet.

4. TalentPerspektiven Ruhr
am 30. September 2016



Die Umsetzung – **TalentCamp Ruhr.**

Das TalentCamp Ruhr ist ein Ferienangebot für Jugendliche aller Schulformen und gibt ihnen die Möglichkeit, sich jenseits des Unterrichts in technischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entdecken. Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen aller Ruhrgebietsschulen können sich für die Akademie in Eigenregie bewerben, müssen aber von Lehrern, Trainern, Coaches oder Berufseinstiegsbegleitern als engagiert empfohlen werden.
In den Sommerferien kommen die Jugendlichen zu zehntägigen Workshops und gemeinsamer Freizeit zusammen. Dort bearbeiten sie in Teams praxisnahe Themen mit Bezug zur Region – wie etwa „Pottcycling – Erschafft aus altem Material etwas Neues". Sie analysieren unter Anleitung das Thema, entwickeln gemeinsam Lösungen bis hin zur praktischen Umsetzung der Ideen und der Präsentation ihrer Ergebnisse. So sammeln sie nicht nur praktische Erfahrungen und erhalten erste Einblicke in Berufe, sondern stärken ihre soziale Kompetenz, knüpfen über Schulformen hinweg Kontakte und bauen Vorurteile ab. Die Arbeit im Team motiviert und stärkt das Selbstvertrauen.

Nach den Workshops können die Talente an Freizeitangeboten teilnehmen, die sie selbst vorschlagen und deren Gestaltung sie übernehmen. Das TalentCamp Ruhr endet mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung. Für die kommenden Jahre ist insbesondere der Ausbau des Alumniprogramms geplant. Die Jugendlichen erhalten dabei praktische Unterstützung bei ihrer Berufs- und Studienorientierung, erfahren, was sie genau mit ihren Fähigkeiten machen, können und beteiligen sich auch aktiv an der Gestaltung des kommenden TalentCamp Ruhr.

Projektträger ist das junge Team von Durchstarten e.V. aus Bochum. **www.durchstarten-ev.de**

TalentCamp Ruhr
vom 13. bis 22. Juli 2016

Gemeinsam
Talente finden und fördern

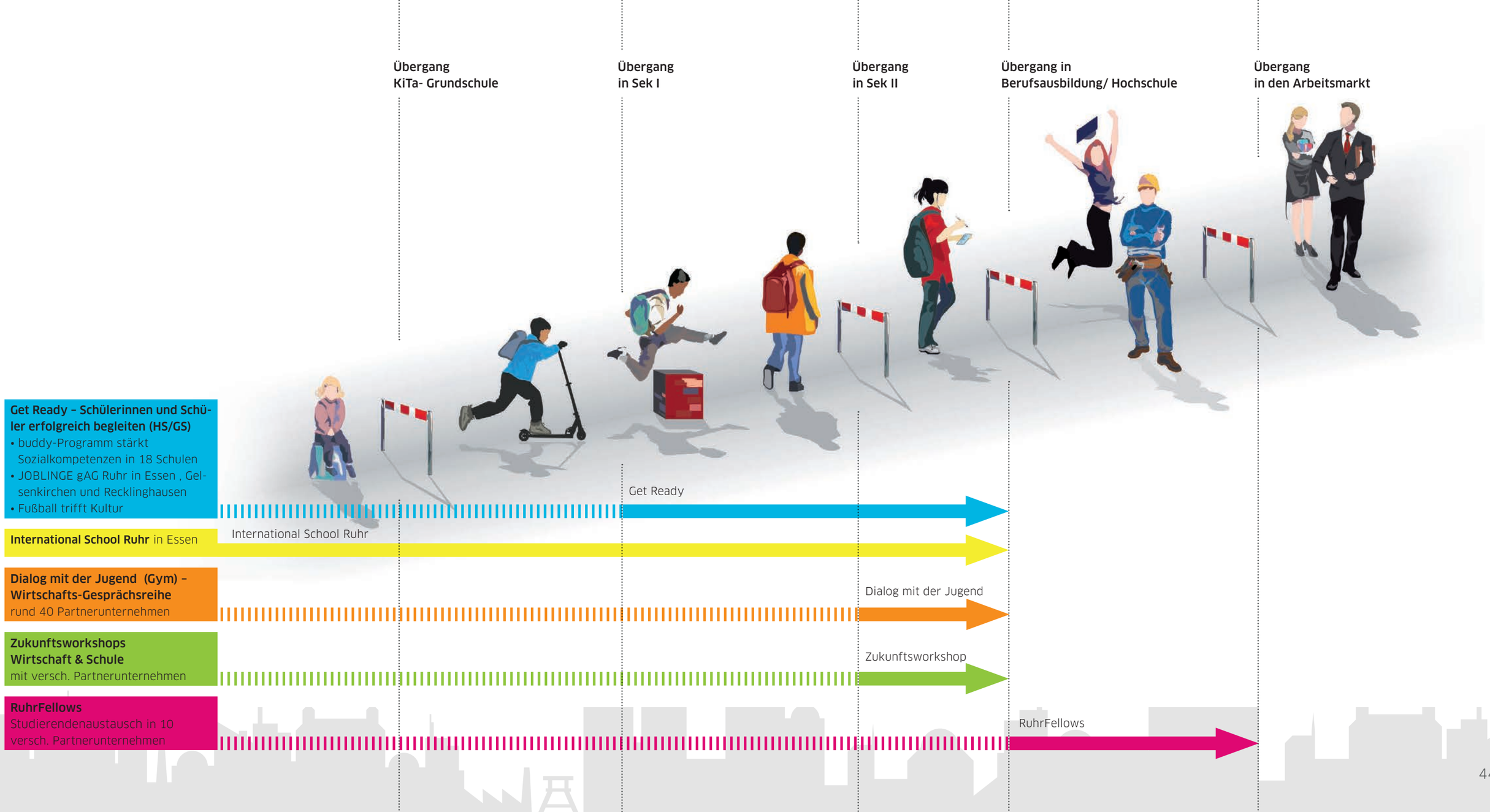
Der Initiativkreis Ruhr bringt seine
Bildungsaktivitäten und die seiner Partnerunternehmen
in die TalentMetropole Ruhr ein. Das sind:

DIALOG MIT DER JUGEND

In der Veranstaltungsreihe treffen Oberstufenschülerinnen und -schüler der Ruhrgebietsgymnasien Top-Manager der Initiativkreis-Unternehmen zum persönlichen Gespräch. Die Reihe führt jährlich rund 3000 Jugendliche an Wirtschaftsthemen heran und eröffnet berufliche Perspektiven.

INTERNATIONAL SCHOOL RUHR

Die International School Ruhr ist eine anerkannte Ergänzungsschule mit angeschlossenem Kindergarten in Essen. Schüler der Ganztagsschule mit englischsprachigem Unterricht können die Prüfung nach dem „International General Certificate of Secondary Education" (IGCSE, Klassen 9-10) ablegen. Daran schließt sich das internationale Abitur an (IB Diploma, Klassen 11-12).


Übergang
KiTa- Grundschule
Übergang
in Sek I
Übergang
in Sek II
Übergang in
Berufsausbildung/ Hochschule
Übergang
in den Arbeitsmarkt
Get Ready – Schülerinnen und Schüler erfolgreich begleiten (HS/GS)
• buddy-Programm stärkt Sozialkompetenzen in 18 Schulen
• JOBLINGE gAG Ruhr in Essen , Gelsenkirchen und Recklinghausen
• Fußball trifft Kultur
Get Ready
International School Ruhr in Essen
International School Ruhr
Dialog mit der Jugend (Gym) – Wirtschafts-Gesprächsreihe
rund 40 Partnerunternehmen
Dialog mit der Jugend
Zukunftsworkshops Wirtschaft & Schule
mit versch. Partnerunternehmen
Zukunftsworkshop
RuhrFellows
Studierendenaustausch in 10 versch. Partnerunternehmen
RuhrFellows

ZUKUNFTSWORKSHOP – SCHULEN UND UNTERNEHMEN VERBINDEN

Bei Workshops bringt der Initiativkreis Ruhr Schulen und Unternehmen zusammen, um aktuelle Bildungsthemen in der Praxis zu diskutieren, ökonomisches Bewusstsein in Schulen zu verankern und den Berufseinstieg junger Menschen aktiv zu begleiten. Konkrete Fragen rund um Hochschule oder Berufsausbildung stehen bei jährlichen Treffen im Mittelpunkt.

RUHRFELLOWS

Das RuhrFellowship-Stipendienprogramm lädt begabte Studierende renommierter US-Hochschulen für zwei Monate in das Ruhrgebiet ein. In einer Kombination aus Studienaufenthalt und Praktikum in einem der Initiativkreis-Unternehmen lernen Studierende amerikanischer Eliteuniversitäten den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet kennen.

GET READY – SCHÜLER ERFOLGREICH BEGLEITEN

Schulen und Schüler erhalten Hilfe dabei, soziale Kompetenzen zu steigern oder nach Ausbildungsmöglichkeiten zu suchen. Die Angebote der TMR, wie das TalentCamp Ruhr, werden den Schulen passgenau zugänglich gemacht. GetReady besteht aus drei Projekten:

buddY-Programm – Es setzt in Schulen mit einem Kompetenztraining an. Als buddYs sind die Jugendlichen zum Beispiel Paten für jüngere Mitschüler oder Ansprechpartner bei Problemen. Sie helfen beim Lernen und setzen sich als Schlichter ein.

Lernmotivation fördern – Das Projekt „Fußball frifft Kultur“ kombiniert Fußballtraining bei den Fußballclubs der Region mit Förderunterricht und verbessert das soziale Verhalten sowie die Lernmotivation der Kinder.

Berufseinstieg – Bei dem Programm JOBLINGE erhalten Jugendliche über Trainingsmaßnahmen mit einem Mentor an ihrer Seite eine zweite Chance für einen erfolgreichen Berufseinstieg. In einem praxisnahen, sechsmonatigen Programm lernen sie in Projekt- und Praktikumsphasen den möglichen Ausbildungsberuf und -betrieb kennen.

Die nächste Ausbaustufe – **Impulse setzen, Stärken bündeln.**

Neben TalentMonitor Ruhr, TalentTagen Ruhr & Co, die bereits erfolgreich etabliert sind, entwickeln und planen die Initiatoren der TalentMetropole Ruhr in den kommenden Jahren weitere Projekte mit Kooperationspartnern, die Talente aktivieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen.

Stipendienproramm **RuhrTalente.**

Auch eine bessere ideelle und finanzielle Unterstützung für Talente ist der Auftrag der Initiative. Einerseits soll die bislang deutlich unterdurchschnittliche Förderung von Schülern und Studierenden im Ruhrgebiet durch die Begabtenförderwerke des Bundes sowie private Stipendienprogramme signifikant verbessert werden. Es gilt dabei besonders, Schulen und Hochschulen, Lehrer und Professoren verstärkt für das Thema zu sensibilisieren.

Gleichzeitig wird mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 das Schülerstipendienprogramm RuhrTalente unter dem Dach der TalentMetropole Ruhr etabliert. Der Großteil der staatlichen Förderansätze über Stipendien wirkt für die Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen viel zu spät, weil sie häufig erst im Studium greifen. Genau hier setzt das Programm RuhrTalente für Schülerinnen und Schüler an. Schulformübergreifend können Jugendliche ab der 7./8. Klasse für das Stipendium vorgeschlagen werden.

Obwohl in Nordrhein-Westfalen und insbesondere im Ruhrgebiet überproportionale Förderbedarfe bestehen und Talentreserven brach liegen, werden im gesamten Bundesland nicht einmal 100 Schülerstipendien jährlich neu vergeben. Bisher konzentriert sich die Vergabe privater Stipendien auf die Regionen Bayern sowie Baden-Württemberg.

Die Auflegung eines regional konzentrierten Schülerstipendienprogramms in der Metropole Ruhr bietet breiten Bevölkerungsschichten eine neue Perspektive für den Aufstieg durch Bildung. Explizit sollen Stipendiaten nicht nur an ein Studium, sondern ebenfalls an eine qualifizierte Berufsausbildung herangeführt werden – einmalig in Deutschland.

Eng verzahnt mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung in Gelsenkirchen und den Angeboten der TalentMetropole Ruhr soll RuhrTalente bis 2020 zu dem größten Stipendienprogramm in NRW entwickelt werden.

Vorbilder für herausragende Talentförderung.

Auszubildende der max Q-Schule für Logopädie
Gewinner des Sonderpreises TalentAward Ruhr 2015

EHRENAMTLICHE SPRACHFÖRDERUNG.

Junge Zuwanderer ohne deutsche Sprachkenntnisse erhalten nicht genug Unterstützung und scheitern deshalb häufig schon früh in der Schule. Claudia Strack und weitere angehende Dortmunder Logopädinnen wollten betroffene Kinder stärken und starteten unter Anleitung das Projekt „Wir werden Deutschsprecher“.

Die Idee: Kinder aus Zuwanderer-Familien sprachtherapeutisch zu begleiten. „Dabei geht es nicht nur darum, den Schülern Deutsch beizubringen. Wir möchten sie auch anleiten, eigenständig eine neue Sprache zu entdecken – so natürlich, wie Kinder üblicherweise auch ihre Muttersprache lernen“, sagt Claudia Strack. Im Zuge ihrer praktischen Ausbildung förderten die angehenden Logopädinnen an zwei Dortmunder Grundschulen 25 Kinder aus südeuropäischen Ländern. Die ersten Wochen waren beschwerlich. Die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren sprachen teilweise nicht ein einziges Wort Deutsch. Zudem machte die fremde Umgebung viele von ihnen aggressiv. Die angehenden Logopädinnen ließen sich nicht entmutigen, verständigten sich mit „Händen und Füßen“, setzten Regeln für das Miteinander und arbeiteten viel mit Plakaten. Nach sechs Monaten Betreuung, am Ende des Kurses, konnten sich viele Migrantenkinder auf Deutsch verständigen, von ihren Erlebnissen erzählen und berichten, was sie in den Ferien gemacht haben. „Wir werden Deutschsprecher“ wird weitergehen – auch wenn Claudia Strack und die übrigen Logopädie-Auszubildenden ihre Ausbildung in 2016 mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten fortsetzen. Der nächste Kurs der maxQ. Schule für Logopädie wird das Integrations- und Förderprojekt übernehmen. Das Wissen und die Erfahrungen gehen somit nicht verloren, sondern werden systematisch weitergegeben. Die Initiative der jungen Logopädinnen stößt auf große Resonanz. Weitere Dortmunder Schulen möchten sich an der Initiative beteiligen.

Gizem Karagülmez (24)
Mathematik- und Sportstudentin auf Lehramt an der Universität Duisburg-Essen

MIT MENTORING ANS ZIEL.

Gizem ist mit sieben Jahren aus der Türkei nach Deutschland gezogen. Nach nur sechs Monaten im Kindergarten ist sie dann direkt in die Grundschule gekommen. Sie wusste schon von klein auf: „Ich möchte später Lehrerin werden.“ Ihre Eltern, so sagt sie, hätten sie dabei immer unterstützt. Jetzt studiert sie Mathematik und Sport auf Lehramt.

Über die Schule ist sie zu dem Projekt „Wer will, der kann – Isteyen yapar!“ gekommen. Ein Mentorenprojekt der Türkisch-Deutschen Studierenden und Akademiker Plattform. In der ersten Sitzung sprachen die Schüler mit den Mentoren darüber, was sie über das Studium wissen. Die Jugendlichen erstellten ein Plakat mit allem, was sie mit einer Hochschule in Verbindung brachten: Professoren, Vorlesungen, Partys, keine Freizeit, Selbstständigkeit. Ein richtiges Uni-Erlebnis hatte sie dann bei dem Besuch an der Ruhr-Universität Bochum. „Im Hörsaal hat alles in mir geprickelt. Ich dachte nur ‚Hier musst du hin – du musst zur Uni.‘ Das hat mich dann auch nochmal extra in der Schule motiviert. Dieses Erlebnis ging nur durch die TD-Plattform.“ Gizem hat das Programm zweimal als Schülerin mitgemacht – nun ist sie selbst Mentorin. Sie sagt heute: „Ich hatte ein Ziel, wollte immer studieren, aber der Weg dorthin war unklar. Durch das Projekt wurde er für mich sichtbar. Ich habe Unterstützung durch meine Mentoren erhalten, wir haben Lösungen bei Schwierigkeiten gefunden. Ich wurde mit meinen Ängsten und Sorgen bezüglich der Uni ernstgenommen und ich fühlte mich verstanden.“ Was ihr besonders gefiel, war die Menschlichkeit der Mentoren. Sie erzählen von ihrem eigenen, oft steinigen Weg und glauben an die Schüler und deren Fähigkeiten. Das macht Mut und ist eine tolle Wertschätzung. Sie weiß zu schätzen, dass die Mentoren ihre freie Zeit am Wochenende geben: „Die Schüler haben immer absolute Priorität.“

Annette Dürholt-Schäfer (47)
Erzieherin im Suitbert-Kindergarten in Essen

TALENTE FRÜH BEGEISTERN.

„Naturwissenschaften und Kindergarten – das ist doch wie Feuer und Wasser!? Viele Erzieherinnen haben tatsächlich Berührungsängste, wenn es um die Naturwissenschaften geht. Bei Experimenten wie dem Vulkanausbruch haben meine Kolleginnen und ich in Seminaren im „KitzDo“ dann doch Feuer gefangen und uns im „Haus der kleinen Forscher“ ausführlich mit Wasser beschäftigt. Inzwischen haben wir im Kindergarten auch einen eigenen MINT-Raum eingerichtet, in dem wir mit den Kindern begeistert forschen und experimentieren. Denn gelernt haben wir und inzwischen auch die Kinder vor allem eines: Naturwissenschaften sind spannend und machen Spaß!“

Raphael Karrasch (45)
Standortleiter und Prokurist bei der JOBLINGE gAG Ruhr in Essen, Gelsenkirchen und Recklinghausen

ZWEITE CHANCEN FÖRDERN.

Raphael Karrasch weiß aus erster Hand, wie es sich anfühlt, wenn die schulische Laufbahn nicht ganz so gerade und reibungslos verläuft, wie man sich das wünscht. Seine Zeit auf dem Gymnasium endet nicht wie erhofft mit dem Abitur, als Teenager wechselt er auf die Hauptschule, macht dort seinen Abschluss. Erst parallel zur Ausbildung zum Kunststoff-Formgeber unternimmt er einen erneuten Anlauf: macht auf der Abendschule die Fachoberschulreife, am Berufskolleg die Fachhochschulreife und studiert schließlich Sozialpädagogik. Nach Jahren als Experte in der beruflichen Bildung und der Berufseinstiegsbegleitung verhilft Raphael Karrasch nun als Standortleiter Ruhr beim Unterstützungsprogramm „JOBLINGE” jungen Erwachsenen mit Anschlussschwierigkeiten zu neuen Perspektiven. Über Praktika und begleitet von Mentoren erarbeiten diese sich eine zweite Chance auf einen Beruf oder eine Ausbildung. „Manchmal platzt der Knoten einfach etwas später. Dann ist es gut, wenn jemand da ist, der einem die Hand reicht und motiviert.“

Dennis Busch (16) und Nick Johans (16)
sind Teilnehmer des buddY-Programms und besuchen die 10. Klasse der Paulus-Canisius Hauptschule in Recklinghausen

ENGAGIERTER NACHWUCHS.

Zusammen mit den anderen Buddys an ihrer Schule haben Dennis und Nick vor zwei Jahren einen Schulkiosk eröffnet und betreiben ihn selbstständig.

Was macht ihr genau im buddY-Projekt?
Nick: „Wir kümmern uns um alles, was an dem Kiosk verkauft wird. Das heißt, wir schmieren zum Beispiel Brötchen oder backen Brezeln auf. Wir führen auch die Kasse. Wir haben vorher überlegt, zu welchem Preis wir alles einkaufen und wie teuer die einzelnen Produkte dann sein müssen, wenn wir sie im Kiosk weiterverkaufen. Wir sorgen auch dafür, dass immer genug von allem da ist.“

Das heißt, ihr habt so etwas wie einen Business-Plan aufgestellt?
Nick: „Ja, so etwas in der Art. Aber auch der Umgang mit den Kunden ist wichtig, also mit unseren Mitschülern.“

Wie viele Schüler sind bei eurem Schulkiosk dabei?
Dennis: „Insgesamt sind es so etwa 35 bis 40 Schüler, die den Kiosk zusammen machen.“
Nick: „Es gibt vier Gruppen, in denen jeweils etwa acht bis zehn Schüler sind. Da sind Schüler aus der 7. bis 10. Klasse dabei.“

Was habt ihr dabei gelernt? Gibt es irgendetwas, das ihr für euch gelernt habt? Zum Beispiel auch mit Blick auf eure berufliche Zukunft?
Dennis: „Auf jeden Fall Teamfähigkeit, wie man mit der Kasse umgeht, oder wie man unter Druck arbeitet. Wir müssen ja alles vorbereiten, damit alles fertig ist, wenn der Kiosk aufmacht. Brötchen schmieren, Kasse… Da müssen wir schon alle an einem Strang ziehen, sonst geht das schief, sonst klappt das zeitlich nicht.“

Dr. Anna Katharina Jacob (39)
ist an der Universität Duisburg-Essen tätig und fördert dort Talente – solche, die bereits im Ausland studiert haben, und solche, die noch nicht genau wissen, ob sie überhaupt studieren möchten. Dafür erhielt sie 2014 den TalentAward Ruhr.

TALENTE NACHHALTIG FÖRDERN.

Dr. Jacob berät ausländische Akademikerinnen und Akademiker, die in Deutschland trotz guter Ausbildung und Berufserfahrung keine passenden Jobs finden. Doch nicht nur die erwachsenen Talente interessieren sie, auch die Förderung unserer jüngeren Talente liegt ihr am Herzen. Und die setzt sie um – in der NRW-Talentscouting-Initiative und dem neuen TalentKolleg Ruhr. Das TalentKolleg Ruhr zeigt jungen Menschen Chancen auf, bietet berufliche Orientierung, fördert gezielt und individuell. Eine ausführliche Analyse der eigenen Stärken und Interessen oder die Erkundung möglicher Berufswege gehören beispielsweise zum Angebot. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Jugendliche für ein Studium zu gewinnen – es geht darum, die Frage nach dem richtigen Beruf gemeinsam zu erarbeiten. Häufig fehlt insbesondere jungen Menschen aus Nichtakademikerfamilien die nötige Orientierung. Dr. Jacob ist Ansprechpartnerin für dieses Projekt an der Universität Duisburg-Essen. Warum sie das macht? „Junge Menschen auf die Spur zu setzen, sich Bildung zuzutrauen, darum geht es uns!“

Suat Yilmaz (40)
stellv. Leiter des NRW-Zentrums für Talentförderung Gelsenkirchen – Bocholt – Recklinghausen und Gewinner des TalentAward Ruhr 2013

NEUE WEGE, TALENTE ZU GEWINNEN.

Wenn Suat Yilmaz nicht gerade in Schulen des Ruhrgebiets unterwegs ist, dann diskutiert der studierte Soziologe mit Politikern, Wirtschaftsvertretern und Wissenschaftlern über neue Modelle, um Talente für die Hochschulen zu gewinnen. Suat Yilmaz war der erste Talentscout einer deutschen Hochschule und bahnt auch solchen Jugendlichen einen Weg zum Studium, denen Rat in der Familie fehlt. Er macht Mut, motiviert und rückt auch schon mal Köpfe zurecht. Wie wird man Ingenieur? Welche Anforderungen stellt ein Wirtschaftsstudium? Kann ich mir ein Studium leisten? Gibt es Stipendien nur mit Einser-Abi? Können Sie nicht mal mit meinen Eltern sprechen? Oft lassen sich Fragen direkt klären. Wenn nicht, zieht Suat Yilmaz Kollegen hinzu, ruft bei Kooperationsbetrieben an, vermittelt an die richtigen Stellen weiter. Hinweise auf Talente bekommt er von den Lehrern vor Ort. Wer den Talentscout nach den Erfolgsfaktoren seiner Arbeit fragt, erhält eine verblüffend einfache Antwort: „Die Partnerschaft auf Augenhöhe zwischen Schule und Hochschule. Die gibt es nicht überall so wie hier.“

Die Westfälische Hochschule in Gelsenkirchen hat vorgemacht, wie Talentscouting funktioniert. Jetzt sollen es andere nachmachen – sieben Hochschulen im Ruhrgebiet werden demnächst mit Talentscouts arbeiten, finanziell unterstützt vom Land Nordrhein-Westfalen. Gelsenkirchen aber bleibt Dreh- und Angelpunkt des Talentscoutings. Seit Kurzem gibt es das NRW-Zentrum für Talentförderung an der Westfälischen Hochschule.

Zaynab Fakhro (18)
Schülerin am Leibniz-Gymnasium Essen und START-Stipendiatin

Yassine Zerari (34)
Angestellter der Niederrheinischen IHK zu Duisburg und Gewinner des TalentAward Ruhr 2014

Zuhal Türküm (22)
Soziologiestudentin an der Universität Duisburg-Essen

MIT START ZUM ABITUR.

Zaynab sollte wie ihre sechs Geschwister ursprünglich die Hauptschule besuchen. Weil sich aber ihre Lehrerin in vielen Gesprächen für sie einsetzte, schaffte Zaynab es schließlich auf das Gymnasium. Die junge Essenerin ist somit die erste in ihrer Familie, die das Abitur machen wird. Durch das Engagement ihres Klassenlehrers hörte sie vom START-Stipendium, das die Schülerinnen und Schüler ideell und materiell bis zum Abitur fördert. Neben Laptop, Drucker und einem monatlichen Bildungsgeld gibt es vielfältige kulturelle Bildungsangebote. Für die erfolgreiche Bewerbung schickte Zaynab ein Motivationsschreiben mit Lebenslauf an START, woraufhin ihr Klassenlehrer ein Empfehlungsschreiben aufsetzte. In der letzten Runde beantwortete sie erfolgreich die Fragen der START-Mitarbeiter und des Stifters, bevor Zaynab in einer offiziellen Feier in Düsseldorf in das Programm aufgenommen wurde.

BUNTE LEBENSLÄUFE, KOMPETENTE FACHLEUTE.

Jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ebnen – das ist das Anliegen von Yassine Zerari. Der Sohn algerischer Einwanderer hatte nach dem Abitur in Duisburg selbst Schwierigkeiten, seinen Weg zu finden. Als Mitarbeiter der Niederrheinischen IHK setzt er sich mit dem „Duisburger Schulmodell“ seit mehreren Jahren vor allem für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler ein, die im regulären Bewerbungsprozess nur geringe Chancen haben. Er kümmert sich um alle Anliegen, die in Zusammenhang mit einer Bewerbung auftreten können – zum Beispiel hilft er bei der Formulierung der entsprechenden Schreiben oder bietet vor Vorstellungsgesprächen Einzelcoachings an – und pflegt den Kontakt zu Unternehmen. So konnten in vier Jahren mehr als 200 Jugendliche an Betriebe vermittelt werden, die sonst möglicherweise keinen Ausbildungsplatz gefunden hätten.

ALS ERSTE AN DER HOCHSCHULE.

Zuhal studiert als erste in der Familie. Während ihrer Schulzeit hat sie viel mit Talentscout Suat Yilmaz gesprochen – und ihr Studienfach gefunden: Soziologie an der Universität Duisburg-Essen

Wie bist du auf dein Studienfach gekommen?
„Ich möchte später viel bewirken, und ich wollte schon immer studieren. Durch das Projekt „Wer will, der kann – Isteyen yapar!" von der TD-Plattform lernte ich viele Mentoren kennen, die sehr oft auf andere Studiengänge hinwiesen als die typischen, die allen bekannt sind. Auf das Fach Soziologie bin ich aber alleine durch den Hinweis von Suat Yilmaz gekommen. Er ist Talentscout bei 'Meine Talentförderung', ein Angebot der Westfälischen Hochschule, an dem ich auch teilgenommen habe.“

Inwiefern haben dir die Gespräche mit den Mitarbeitern von „Meine Talentförderung“ bei der Orientierung geholfen?
„Nach mehreren Sitzungen mit Suat Yilmaz sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass dieser Studiengang zu meinen Interessen sehr gut passt. Außerdem habe ich viele Einblicke in ähnliche Bereiche erhalten: zum Beispiel durch einen Besuch an der Fachhochschule Dortmund und den Einblick in den Studiengang Soziale Arbeit. Dadurch konnte ich viele Fragen an die richtigen Personen stellen und selektieren, was genau mich anspricht.“

Mira Stepec (31)
Talentscout an der Ruhr-Universität Bochum und Preisträgerin TalentAward Ruhr 2015

BERUFSORIENTIERUNG AUF AUGENHÖHE.

Wie es in der Küche eines Restaurants zugeht oder was in einem Friseursalon passiert – das glauben die meisten Jugendlichen zu wissen. Aber ob sie genügend Talent und Spaß haben, dort zu arbeiten, das können sie nur herausfinden, indem sie selbst einmal mit anpacken. Am besten in lockerer Atmosphäre außerhalb des Schulunterrichts, ohne Leistungsdruck und unter fachlicher Anleitung. „Jugendliche brauchen Orientierungshilfe bei der Berufswahl. Die Schule allein kann das nicht leisten“, meint Mira Stepec. Als Assistenz-Lehrkraft („Fellow“) der Bildungsinitiative Teach First Deutschland an einer Hauptschule in Duisburg-Hamborn hatte sie vor gut drei Jahren erlebt, wie schwierig es für Schüler sein kann, einen Berufswunsch zu entwickeln – und dann den Sprung in einen Ausbildungsbetrieb zu schaffen. Damals wollte Stepec die Atmosphäre an der Schule durch gemeinsames Kochen ein wenig auflockern und entwickelte das Projekt „Das perfekte Comenius Dinner“. Der große Erfolg des Projekts gab Stepec den Anstoß dazu, mehr zu machen: „Ich wollte, dass möglichst viele Schüler der neunten und zehnten Klassen Gelegenheit haben, in solchen Projekten ihre Talente zu entdecken und sich mit der eigenen Zukunftsplanung auseinanderzusetzen.“ So gründete die gebürtige Dattelnerin Ende 2013 den gemeinnützigen Verein Durchstarten e.V. Er versteht sich als Schnittstelle zwischen schulischer und beruflicher Bildung und organisiert in Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben berufsorientierte Projekte in mehreren Haupt- und Gesamtschulen im Ruhrgebiet. Aktuell bietet der Verein in Bochum, Duisburg und Dinslaken mehrtägige Workshops aus den Bereichen Gastronomie, Floristik und Friseurhandwerk an. Mittlerweile arbeitet sie als Talentscout an der Ruhr-Universität Bochum.

Seda Sügür (17)
Teilnehmerin der zweiten TalentAkademie Ruhr – einem zehntägigen schulformübergreifenden Bildungs-Workshop im Sommer 2013

NEUE ERFAHRUNGEN IN NEUEN BEREICHEN.

Wie bist du darauf gekommen, an der TalentAkademie Ruhr teilzunehmen?
Meine Lehrerin aus der Schule hat mir davon erzählt, und mein Bruder kannte die TalentAkademie Ruhr auch. Die haben mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, da mitzumachen. In den zwei Wochen habe ich an dem Radio-Projekt teilgenommen.

Und was genau habt ihr da gemacht?
„Wir haben Radiobeiträge zu dem Thema „Heimat“ produziert. Das heißt, wir haben erst einmal überlegt, was 'Heimat' eigentlich für uns ist. Dann haben wir Leute angesprochen und die dazu befragt. Wir haben Sätze aufgenommen und die später mit einem Programm auf dem PC zusammengeschnitten, mit Musik unterlegt und Texte dazu gesprochen. Die Teamer haben uns die ganze Zeit begleitet.”

Und hat dir die Zeit bei der TalentAkademie Ruhr bei deiner Entscheidung geholfen, wohin du beruflich mal willst?
„Ich wusste von Anfang an, dass ich nicht beruflich zum Radio möchte. Ich spreche lieber direkt mit Menschen von Angesicht zu Angesicht. Aber das Projekt hat mir viel Spaß gemacht, ich habe neue Erfahrungen in neuen Bereichen gesammelt. Und ich habe auch etwas gelernt, was ich vorher gar nicht wusste: Ich weiß jetzt, dass man mir gerne zuhört und wie ich meine Stimme einsetzen kann.”

Tolga Özdemir (25)
Büroleiter und Assistent der Geschäftsführung beim GEORGSWERK DUISBURG e.V.

UNTERSTÜTZUNG ANNEHMEN.

Tolgas Schulabschluss war gefährdet. Gründe dafür gab es verschiedene. Aber mit einem Ziel vor Augen und der richtigen Unterstützung hat er es geschafft. Was er anderen jungen Menschen für ihre Zukunft mitgeben würde? Das hier:

„Ratschläge annehmen. Ich wäre auch so klargekommen, aber die Unterstützung hat mir vieles leichter gemacht. Ich habe erkannt, dass ich Menschen in meinem Leben hatte, die mein Talent und mein Können fördern wollten. Das will ich jetzt zurückgeben. Mein zweiter Tipp: Ziele setzen, auch ruhig Zwischenziele, damit man nicht frustriert ist, wenn nicht sofort alles klappt, und motiviert bleibt. Immer mal wieder reflektieren: Wo stehe ich, wo will ich hin? Und dabei nicht vergessen, wo man herkommt. Alles, was man lernt, weitergeben. Menschlich bleiben. Das merke ich selbst: Ich fühle mich gut, wenn ich unterstützen kann. Die Menschen um mich herum wissen das zu schätzen. Man ist glücklich, wenn man hilft.“

TalentMetropole Ruhr – **Jeder kann sich beteiligen.**

JEDER KANN SICH BETEILIGEN.

Je mehr sich in der TalentMetropole Ruhr engagieren, desto erfolgreicher und nachhaltiger können junge Talente für die Zukunft gewonnen werden.

Ein Team aus Wirtschaft und Wissenschaft koordiniert die Initiative TalentMetropole Ruhr: Die Westfälische Hochschule sowie die Unternehmen und Stiftungen BP Europa SE, Duisburger Hafen AG, Evonik Industries AG, RAG-Stiftung, Stiftung Schalke hilft! und thyssenkrupp AG. Projektträger ist die Initiativkreis Ruhr GmbH.

IHR ANSPRECHPARTNER

Benjamin Fricke
Telefon 0201.8966-622
E-Mail fricke@i-r.de
www.talentmetropoleruhr.de

BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK

Premiumpartner der TalentMetropole Ruhr

Initiativkreis
Ruhr®

In der Gemeinschaft lässt sich mehr bewegen. Dieser Gedanke ist die Triebfeder des Initiativkreises Ruhr – seit mittlerweile mehr als einem Vierteljahrhundert. Rund 70 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt etwa 2,25 Millionen Beschäftigten und einem globalen Umsatz von rund 630 Milliarden Euro bilden eines der stärksten regionalen Wirtschaftsbündnisse Deutschlands. Der Initiativkreis Ruhr ist ein Motor des Wandels. Seine Mitglieder verbindet das Ziel, die Entwicklung des Ruhrgebiets voranzutreiben und seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Wesentliche Handlungsfelder sind Bildung, Energie, Logistik, Gründungen und Kultur. Aus diesem Antrieb heraus entstanden Leitprojekte mit Strahlkraft, zum Beispiel InnovationCity Ruhr, die Talent-Metropole Ruhr und das Klavier-Festival Ruhr. Der Initiativkreis Ruhr beseitigt Hemmnisse und baut Brücken – nicht nur innerhalb des Ruhrgebiets, sondern auch zwischen den Regionen.

Die Partnerunternehmen **des Initiativkreises Ruhr**

- A.T. Kearney
- Accenture Holding
- BANK IM BISTUM Essen
- BDO
- Borussia Dortmund
- BP Europa
- Brauerei C. & A. Veltins
- Brost-Stiftung
- Commerzbank
- Covestro
- Deutsche Bahn
- Deutsche Bank
- Deutsche Post
- Duisburger Hafen
- E.ON
- Emschergenossenschaft und Lippeverband
- Ernst & Young
- Evonik Industries
- Fahrzeug-Werke LUEG
- FC Schalke 04
- Ferrostaal
- Flughafen Düsseldorf
- FUNKE MEDIENGRUPPE
- G. Siempelkamp
- Gelsenwasser
- Grillo-Werke
- HELLWEG Die Profi-Baumärkte
- HOCHTIEF
- ifm electronic
- ista International
- KÖTTER Services
- KPMG
- Kümmerlein
- Materna GmbH Information & Communications
- MC-Bauchemie
- Messe Essen
- NATIONAL-BANK
- NRW.BANK
- Pilkington Deutschland
- PricewaterhouseCoopers
- RAG
- RAG-Stiftung
- RHEIN-RUHR COLLIN
- Ruhr Nachrichten Verlag
- Ruhrverband
- RWE
- Siemens
- SIGNAL IDUNA
- SMS
- START NRW
- Stiftung Zollverein
- The Boston Consulting Group
- Thyssengas
- thyssenkrupp
- Tönnies Holding
- TRIMET Aluminium
- Universitätsklinikum Essen
- Vaillant
- Verlagsgruppe Handelsblatt
- Vivawest Wohnen
- Vonovia
- Westfalenhallen Dortmund
- WGZ BANK

(Stand 02|2016)

Initiativkreis Ruhr®

Initiativkreis Ruhr GmbH
Alfred Herrhausen-Haus
Brunnenstraße 8
45128 Essen

Tel. 0201-89 66-60
Fax 0201-89 66-670
www.i-r.de
info@i-r.de

Premiumpartner der TalentMetropole Ruhr